

genommenen Stücke zu bestätigen scheinen. Pflauser schlägt u. a. auch vor, alles Laubwerk herunterzuschlagen und eine neue Stukkatur zu machen (Kosten 820 fl.). Der Erzbischof aber bewilligte nur eine Sicherung des Lockeren um 35 fl. und verschob auch das Abstauben des Saales auf das Frühjahr, wobei aber zur Ersparung das Gerüst stehen zu bleiben habe (Hofbaum. 1791 D).

1793 werden im zweiten Stock der Residenz und im Schlafkabinett des Erzbischofs kleine Arbeiten durchgeführt (Hofbaum. 1793 C).

#### Beschreibung:

Weitläufiges Gebäude (Fig. 3) mit der Hauptfront gegen O. (Residenzplatz), um drei Höfe geordnet. In der Anlage auf die Zeit der Erzbischöfe Wolf Dietrich und Markus Sitticus zurückgehend, wie dies die Front

Be-  
schreibung.  
Fig. 3.



Fig. 4 Zeichnung zum Residenzportal im Museum Carolino-Augusteum (S. 9)

gegen den Ludwig-Viktor- und gegen den Domplatz sowie die Hauptfassaden erkennen lassen; auch im Inneren, besonders an die Franziskanerkirche gelehnt, viele Überreste dieser Bauzeit. Der nach O. vorgeschobene Gebäudetrakt wird außen und innen durch den Umbau unter Guidobald Thun und Franz Anton Harrach bestimmt. Die Westseite ist am Ende des XVIII. Jhs. reguliert worden und widerspricht einigermaßen der die Franziskanerkirche verkleidenden Südwestecke. Die Residenz ist durch ihre Lage an drei Hauptplätzen der Stadt und durch ihre direkte Verbindung mit dem Dome, dem St. Petersstift und der Franziskanerkirche sofort als der historische Mittelpunkt der Stadt und als eines der Hauptelemente ihres ästhetischen Eindruckes zu erkennen.

#### Äußeres:

Ostfront. Von etwas vortretenden Ortstreifen eingefaßt. Über abgeschrägtem Sockel, der mit einem rund profilierten Simse abgeschlossen ist, drei Stockwerke und ein hart profiliertes Kranzgesims. Im Sockelgeschoß vergitterte Breitfenster, in den drei übrigen hohe rechteckige mit weißen Fensterstöcken und -laden; die

Äußeres.